

**Aaretaler Kurzfilmtage:
17. – 19. November 2023**

«Wir hatten ein Filmbudget von CHF 0.–»



Bereits zum siebten Mal finden im November die Aaretaler Kurzfilmtage auf dem Schlossgutareal in Münsingen statt. Die 18-jährige Münsingerin Elena Ramseier ist das zweite Mal mit dabei – letztes Jahr als Gast und dieses Jahr als Filmregisseurin. Im Interview gibt sie Einblicke hinter die Kulissen ihrer Kurzfilmproduktion und verrät, wie mit einem kleinen Budget etwas Grosses entstehen kann.

Elena, dieses Jahr wird dein erster Kurzfilm an den Aaretaler Kurzfilmtagen gezeigt. Wusstest du schon früh, dass du Filmemacherin werden möchtest?

Dank meinem Vater, der nach Familienferien stets einen Film aus allen Fotos zusammengeschnitten hat, kam ich bereits früh mit der Fotografie und Videoschnittprogrammen in Berührung. Zuerst habe ich ihm über die Schultern geschaut, wie das genau funktioniert, und kurze Zeit später präsentierte ich meiner Familie meinen ersten selbst geschnittenen Ferienfilm.

Wie ging es danach weiter?

Bereits 2011 hat mir meine Grossmutter eine Sony Cybershot-Kamera zu Weihnachten geschenkt. Von da an war diese meine stete Begleiterin. Ich habe erste Video-Blogs gedreht und in meinem Alltag alles Mögliche gefilmt, vieles ausprobiert und mir selbst beigebracht. Diese Skills kann ich nun, als angehende Mediamatikerin, auch beruflich verfeinern.

Was machst du als Mediamatikerin genau und wann schliesst du die Lehre ab?

Ich bin die kreative Allrounderin rund um die Themen Foto, Video, Web und Marketing. Von Fotobearbeitung über Videodreh bis zur Kreation von Illustrationen ist da alles dabei. Meine Lehre am ICT Berufsbildungscenter schliesse ich nächsten Sommer ab.

Und was hat dich in die Welt der Kurzfilme geführt?

Ich habe auf Youtube Kurzfilme entdeckt und war von der Vielfältigkeit und den unterschiedlichen Macharten fasziniert. Etwas haben alle gemeinsam: Sie sind kurz. Das ist die Challenge und wohl

auch die Faszination von Kurzfilmen. Es ist nicht leicht, in kurzer Zeit aussagekräftige Botschaften zu vermitteln. Das hat mich inspiriert und «gluschtig» gemacht, es selbst zu probieren.

Aus diesem Versuch ist dein erster Kurzfilm «The Mug» entstanden, welcher auf Youtube bereits über 130 000 Mal angeschaut wurde und nun an den Aaretaler Kurzfilmtagen gezeigt wird. Wie bist du dieses Projekt angegangen?

Meine Kollegin Saskia Lurf und ich kennen uns aus dem Volleyball und haben viele ähnliche Interessen. Eines davon ist Filme drehen. Wir haben uns also bei ihr getroffen und gebrainstormt. Auf dem Tisch stand eine Kaffeetasse und so kamen wir auf die Idee, einen Gegenstand in den Vordergrund zu stellen, welcher normalerweise nicht viel Aufmerksamkeit erhält.

Wie ging es weiter?

Wir haben ein Storyboard erstellt, wo wir definiert haben, was in unserer Geschichte geschehen soll. Danach durften wir die Wohnung von Saskias Schwester in ein Filmstudio verwandeln und haben zwei Tage gedreht, bis alles im Kasten war. Im Anschluss habe ich die Filmszenen an vielen Abenden bearbeitet und geschnitten, bis der Kurzfilm fertig war.

Welches war der coolste Moment der Filmproduktion?

Es gab unzählige tolle Momente während und auch nach der Produktion: Der Ab-

schluss unserer Dreharbeiten, der Export vom fertiggeschnittenen Film, das positive Feedback nach der Veröffentlichung auf Youtube und natürlich die Tatsache, dass «The Mug» an den Aaretaler Kurzfilmtagen gezeigt wird. Das ist für uns etwas sehr Grosses und als Münsingerinnen besonders speziell.

Welches war bei den Dreharbeiten die schwierigste Szene des Kurzfilms?

Ich möchte nicht zu viel verraten, aber die Tasse durfte nicht kaputt gehen, da wir nur eine hatten. Deshalb haben wir Kissen als Polster verwendet und das Drehbuch der geplanten Bildausschnitte etwas angepasst.

Wie wurde die Filmproduktion finanziert?

Wir hatten ein Budget von CHF 0.–, welches wir nicht ganz einhalten konnten: Wir haben uns eine Tasse für CHF 5.– gekauft. Die Location sowie die Filmausrüstung durften wir kostenlos benutzen. Es ist cool zu sehen, dass eine Filmproduktion weder eine riesige Crew noch ein grosses Budget benötigt.

Welche Filmprojekte oder -ziele stehen als Nächstes an?

Ich durfte bei grossen Produktionen des SRF bereits Erfahrungen sammeln und mitarbeiten. Dies ist eine Möglichkeit für die Zukunft. Zudem habe ich eine lange Liste mit möglichen Filmprojekten. Neben Schule und Lehre fehlt jedoch momentan die Zeit dafür. Mit einer Kollegin will ich ein Video für Social Media umsetzen und danach unbedingt einen weiteren Kurzfilm drehen.

Elena Ramseier wird während der Aaretaler Kurzfilmtage vor Ort sein und nach dem Filmblock mit ihrem Kurzfilm «The Mug» in einem Interview zusätzliche Einblicke in die Dreharbeiten geben.



**Aaretaler Kurzfilmtage auf einen Blick:
Freitag bis Sonntag, 17. – 19. November 2023**

Filmvorführungen:

- Freitag: 19 – 24 Uhr
- Samstag: 14 – 24 Uhr
- Sonntag: 10 – 18 Uhr

Türöffnung: jeweils 1 Stunde vor der ersten Filmvorführung
Barbetrieb und Verpflegung vor Ort

Weitere Informationen und alle aktuellen News erfährst du hier:

- Webseite: www.aaretalerkurzfilmtage.ch
- Facebook: www.facebook.com/aaretalerkurzfilmtage
- Instagram: www.instagram.com/aaretaler_kurzfilmtage

Tickets:

- 3-Tages-Festivalpass: CHF 55.–
- Tagespass Freitag: CHF 25.–
- Tagespass Samstag: CHF 35.–
- Tagespass Sonntag: CHF 35.–

- CHF 5.– Rabatt für Studierende mit Legi
- 30% Rabatt für Inhaberinnen und Inhaber der Kultur-Legi

- Alle Filmblöcke ab 16 Jahren
- Kaufe dir dein Ticket auf www.aaretalerkurzfilmtage.ch

Du willst uns unterstützen?

Melde dich via info@aaretalerkurzfilmtage.ch bei uns und werde Sponsor, Gönnerin oder freiwillige HelferIn/frewilliger Helfer.